

LiteraturSeiten München



März 2019

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen
Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Lesen – und jauchzen!

Endlich zeigt sich Licht in diesem über die Jahre angewachsenen und inzwischen völlig unübersichtlichen Dickicht von 100.000 neuen Titeln pro Jahr. Wie soll man sich da zurechtfinden? Selbst die Bestseller sind zu viele geworden. Und außerdem: da sind ja Titel dabei, die – äh – also es ist halt die Wahrheit: die muss man nicht unbedingt gelesen haben. Nun aber die erfreuliche Entwicklung: ein neuer Autorentyp und eine zeitgemäße Vermarktung weisen uns den Weg durch den Titeldschungel. Die neuen Schriftsteller heben sich angenehm ab von diesen pseudointellektuellen Profischreibern, die – das muss mal konstatiert werden – nichts anderes gelernt haben, als in mehr oder weniger skurriler Art und Weise ihre Weltsicht darzulegen. Manche beschreiben nur ihr langweiliges Schriftstellerdasein. Sonst haben die nix vorzuweisen.

Auch mit alternden Showmastern und kraftstrotzenden Fußballern haben die Neuen rein gar nichts zu tun. Und erst recht nichts mit den von der TV-Maschinerie geschaffenen hohlen Idolen nach dem (Daniela)Katzenbergereffekt. Nein: die Neuen sind die großartigen Milliardäre und Unternehmer, die wir in D. haben. Vorbildliche Mitbürger, die mit Erfindungsgabe, Geschick, Ausdauer und Entbehrungen einen weltumspannenden Betrieb und die Basis unserer Gesellschaft aufgebaut haben. Das ist jetzt wirklich kein Quatsch. Die gibt es und die brauchen wir. Und ihre Autobiographien auch. Ghostwriter? Na und! Hinterlistige Werbekampagnen überziehen das Land. Auf Plakaten entlang der Straßen und Bahnstrecken werden wir mitgerissen. Dass sich so eine aufwändige Werbung für den Verlag lohnt, zeigt im Übrigen, dass das Buch zu einem wertvollen Wirtschaftsgut geworden ist. He Leute, das können wir doch nur wollen! Besser, das Bruttosozialprodukt wächst durch Bücher als durch Silvesterböller. Auch das Radio trägt nun zu einer Auslese im Literaturbetrieb bei. Von einem bayerischen Nachrichtenkanal erfährt man seit Monaten etwa zwei Mal in der Stunde für vielleicht zwanzig – bezahlte – Sekunden (das ist nun wirklich keine Belästigung des Hörers), dass der Gründer einer Drogeriemarktkette endlich sein Leben für uns aufgeschrieben hat und dass – nun kommt das Wichtige – dieses Buch nicht nur in jeder Buchhandlung, sondern (man jauchzt vor Freude) auch in jeder dieser Drogerien erhältlich sei. Stolz stellen wir das Buch zu Hause neben die Werke von Werner („dm“), Thelen und Maschmeyer.

Dem Marketingexperten kommen da Ideen. So könnte jeder Geschirrspülmaschine neben der unverständlichen Gebrauchsanweisung gleich ein Exemplar der Biographie des Herstellerchefs beiliegen. Der Obermanager eines nationalen Bahnkonzerns könnte seine Memoiren am Fahrkartenautomaten anbieten. Titel: „Warum ich in meinem Leben immer pünktlich war“. Und ein führender Autofabrikant hätte mit dem Titel „Nichts als die Wahrheit“ im Handschuhfach sicher ein goldenes Comeback.

PHILIPP STOLL



Abb.: Fabian Finzel

Das Ensemble der SCHAUBURG

Ein offenes Haus für junges Publikum

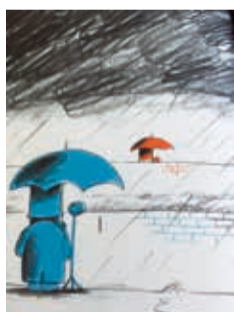
1926 als Kino erbaut, nach dem Krieg kurzzeitig Operettenbühne, Ende der 60er die Disko „Blow up“, seit 1977 Spielstätte des Theaters der Jugend, ist die SCHAUBURG heute ein offenes Haus, in dem ein junges Publikum Theater in vielfältigen Formen erlebt.

VON STEFANIE BÜRGERS

Eine Burg, trutzig, gar verstaubt? Keineswegs. „Mit jeder Inszenierung suchen wir, der Komplexität, der Lebensrealität unseres Publikums gerecht zu werden“, so Dramaturgin Anne Richter. Während es in der Kleinen Burg unmittelbare Theaterbegegnungen für die jüngsten Zuschauer gibt, wie z.B. Holperdiestolper (Ensembleproduktion), Peter und der Wolf (von Thomas Holländer und Markus Reyhani, nach Prokofiew), bietet die Große Burg mit ihrer räumlichen Mobilität eine ideale Spielstätte für immer andere, neue Sitz- und Sehweisen. Das war nicht immer so.

Kinder wieder an Literatur, Sinn und Ästhetik heranzuführen lag nach der geistigen und materiellen Zerstörung der Nazizeit vielen Menschen am Herzen. So entstand 1953 in Privatinitiative die Münchner Märchenbühne, aus der später das Theater der Jugend wurde. Dann kamen die 68er, und es entwickelte sich etwas völlig Neues.

Beeinflusst vom Theater „Rote Grütze“ und dem „Grips“ aus Berlin traten Alltagsbelange der Kinder auf die Bühne. Bis dahin waren sie passive Märchenbetrachter, jetzt wurde ihre Erlebniswelt wichtig, oft konnten sie sogar mitmachen. „Stockerlo und Millipilli“ von Volker Ludwig und Rainer Hachfeld und „auf etwas schießen, bis es kaputt ist!“ von Helmut Walbert waren die ersten Schritte in diese Richtung. Keine Hexe als Fixpunkt des Bösen, keine gute Fee als Rettungsanker und vor allem kein Erwachsener, der eingreift. „Antiautorität“ im Rampenlicht, das



„Auf der Mauer, auf der Lauer“ von Olivier Tallec

gefiel nicht jedem. Doch die Theatermacher wie Norbert J. Mayer oder Jürgen Flüge ließen sich nicht beirren. Dabei war die damalige SCHAUBURG für eine experimentelle Spielweise ungeeignet. Erst unter Leitung von George Podt wurde Anfang der 90er Jahre ein perfektes, multifunktionales Theater daraus.

Die derzeitige Intendantin Andrea Gronemeyer hat für die verschiedenen Spielstätten prägnante Namen gewählt. In der Kleinen Burg ist die Atmosphäre intim, die Schauspieler sind zum Greifen nahe, und die Kinder werden aktiv eingebunden. Etwa in der Spielfassung des Bilderbuchs „Auf der Mauer, auf der Lauer“ von Olivier Tallec. Zwei Schauspieler, „Rot“ links, „Blau“ rechts, beobachten, belauern sich. Wer kann was besser? Wer hat mehr? Im Oval rund um die Bühne sitzend, folgen die Köpfe der Kindergartenkinder dem Geschehen von links nach rechts und wieder zurück. Ein Kind lacht, ein anderes sucht Schutz auf dem Schoß der Erzieherin, ein weiteres hält sich die Ohren zu. Die Lösung bahnt sich an in Gestalt eines Vogels in den Farben rot und blau.

Szenenwechsel in die Große Burg. „Frühlings Erwachen“ von Frank Wedekind für die 14jährigen, diesmal klassisch inszeniert. Richter erläutert: „Die Bearbeitung literarischer Vorlagen ist ein Teil des Konzepts. Wedekind hat wichtige Themen der Pubertät, wie Leistungsdruck, Entdecken der Sexualität und Infragestellen der geltenden Normen aufgegriffen. Wir fanden das Drama über 100 Jahre nach seiner Entstehung erschreckend aktuell und relevant.“ Eine Guckkastenbühne gewährt Einblick in die biedereren Räume der engen bürgerlichen Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Schauspieler tragen puppenhafte Masken, bewegen sich steif, wie Automaten. Dass am Ende ein Selbstmord steht löst Betroffenheit bei den Besuchern aus, die sich querbeet aus den oberen Klassen aller Schulformen rekrutieren. Die Große Burg kann aber auch anders. Im Auftragswerk „Ich lieb dich“ von

Kristo Šagor für Menschen ab acht, kurz 8+, sitzen die Zuschauer*innen auf ansteigenden Bänken sehr nahe links und rechts der Bühne, einem Spielplatz im doppelten Sinn. Dort treffen sich ein Junge und ein Mädchen. Sie entwickeln die Frage: Was ist Liebe? Wann ist etwas Liebe? Eingeflossen in das Stück sind Vorstellungen und Gedanken acht- bis zehnjähriger Grundschüler.

– Anzeige



Im Jahr 1979 häuften sich weltweit Krisen, euphorische Aufbrüche und Revolutionen. Die iranische Revolution, Thatchers Neoliberalismus oder die Öffnung Chinas veränderten ebenso die Welt wie die Aufnahme der Boat People, der AKW-Unfall von Harrisburg oder der sowjetische Einmarsch in Afghanistan. Frank Bösch nimmt uns mit auf eine faszinierende Zeitreise zu den Quellen unserer Gegenwart.

Frank Bösch **Zeitenwende 1979**
Als die Welt von heute begann. 512 S., 20 Abb. Geb.
€ 28,- ISBN 978-3-406-73308-6

C.H.BECK
WWW.CHBECK.DE

Ein ganz anderes Format ist der Poetry Slam. Er darf in einem Haus für junges Publikum nicht fehlen. Zum Erlernen der Dichtkunst veranstaltet die SCHAUBURG regelmäßig Workshops. Hier wird unter Anleitung von Münchens erfolgreichsten Slammer*innen an den Texten gefeilt. Großes Theater im Foyer der SCHAUBURG hingegen bei den U20-Poetry Slams. Wer um die 20 ist, kann mit Stand up poetry, Story telling oder Rap das Publikum mitreißen. Das hat sprachlich Klasse, poetischen Charme und beweist oft auch Stehvermögen und Mut. Jeder Auftritt wird unmittelbar von einer Jury aus Theaterprofis und Publikum bewertet. Und das ist noch nicht alles! Das SCHAUBURG LAB (Laboratorium) lädt junge Menschen ein, aktuellen Themen wie zum Beispiel Gleichberechtigung, Gemeinschaft und Gerechtigkeit auf „theatrale“ Weise nachzuspüren und ein Bühnenstück zu entwickeln.

Die Zukunft wird weiter Neues bringen. „Ein ständiges Suchen und Forschen ist Teil des künstlerischen Prozesses“, so die Dramaturgin. Man darf gespannt sein!

Kalender

Freitag, 1. März 2019

19:30 Uhr
Offener Abend für den 26. Haidhauser Werkstattpreis – Wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist eine der Vorrunden. Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr
„Von der Mitte gehalten“ – Das Zentrum einer Stadt, die Mitte des Labyrinths, der Punkt aus dem der Zirkel einen Kreis macht - die Mitte von Dingen ist überall. Mit Miriam Ferstl, und Gernot Candolini. 8/7 €.
→ Spirituelles Zentrum St. Martin, Arndtstr. 8 Rgb.

20:00 Uhr
„Ich möcht' der Knopf an deiner Bluse sein“ – Der Große Schlagerabend. Ohne Rücksicht auf Verluste hat Rainer Moritz in den Tiefen der Schlagerhistorie gegraben. Live-Musik: Sinus Horn & Alex Haas. Sidekick: Marion Bösker. 15/10 €.
→ Literaturhaus. Saal, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr
„Sehnsucht auf blauem Papier“ – Julia Fischer liest aus ihrem Roman. Nach dem Tod seiner Frau schreibt Milli Paul ein Jahr lang täglich einen Brief und schenkt ihm Trost. Eintritt frei.
→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Samstag, 2. März 2019

14:30 Uhr
„Die Isarschiffer“ sind bekannte Wortakrobaten und begeistern mit selbstverfassten Couplets.
→ Kunstforum HMP, Hans-Mielich-Platz 2

16:00 Uhr
Hannibal Lektor: Vier Münchner Lektor*innen stellen Neuerscheinungen dieses Frühlings vor. Eintritt frei.
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

Mittwoch, 6. März 2019

17:00 Uhr
Offener Literaturkreis LesArt: Buchvorstellung – Blitzlicht – Lyrik. Vorgestellt wird „Heimkehr nach Fukushima“ von Adolf Muschg. Einfach vorbeikommen. 4 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

18:00 Uhr
Die Großen der Literatur: Adalbert Stifter – Die späten Jahre (1848-1868). Vortragskurs von Stefan Winter. Kurs-Nr. 124430. 6xmi. Jeweils 7 €.
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Weiter auf Seite 2 >>>

LiteraturSeiten

München

März 2019

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr

„Untertauchen“ – In seinem neuen Gedichtband folgt Heinrich Detering den Spuren des Diplomaten, Forschungsreisenden und Malers Eugen Freiherr von Ransonnet. Moderation: Holger Pils. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Donnerstag, 7. März 2019

10:00 Uhr

„Im Auge des Betrachters“ – Führung und Kreativworkshop mit Lisa Frühbeis. Für alle ab 9 Jahren. Gebühr (inkl. Eintritt): 15/10/5 €. → Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Zur rechten Zeit - Wider die Rückkehr des Nationalismus“ – Norbert Frei, Franka Maubach, Christina Morina und Maik Tändler führen in ihrem neuen Buch vor Augen, was derzeit auf dem Spiel steht. Moderation: Sonja Zekri. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Sophie Scholl – Liebe in Zeiten des Widerstands“ – Henrike Hahn, Rahel Hutter und Jonathan Hutter nähern sich Sophie Scholl und Fritz Hartnagel, die nicht aufgeben, nach der Wahrheit zu suchen. Auch am 8.3. → LMU, Lichthof und Kleine Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1

Freitag, 8. März 2019

19:00 Uhr

„Gauland. Die Rache des alten Mannes“ – Olaf Sundermeyer beschreibt den politischen Weg des Alexander Gauland vom Gentleman zum Scharfmacher. 8/7 €.

→ Evangelische Stadtkademie.

Herzog-Wilhelm-Str. 24

Lyrische Kostprobe

Losgebunden

Da hast du die Felder gesehen, von weitem, um Basra, lauter verlassene.

Was hier starb, legt keine Spur und flog nicht mit Signalen als Nachricht. Rufe auf dem Markt, zu hören die Stille der Händler mit ihren alten Figuren aus Ton und Kupfer.

Dann doch gleitet das Reden an ihnen ab. Man kann die Zeit messen über ihren ausgelegten Festen in den gewesenen Blicken.

Ich war dabei, als sie die Esel beluden. Du gingst in ihrer Mitte mit dem ungläubigen Lächeln. Dem Beginn zu vergessen mit ihren Augen, dem Lächeln der fröstelnden Mädchen am Rand. Mit all den Rändern aus deinen Träumen, dem Verfall in den hohen Häusern von Sanaa, wo wir den Treffpunkt nicht fanden, doch unsere Sprachreste in den Heften.

Joachim Aljoschka Krebs

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Zu diesem Termin können sich Autor*innen noch anmelden, um einen Abend allein oder zu zweit zu bestreiten. Eine E-Mail an post@muenchner-literaturbuero.de genügt. Eintritt frei. → Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr

„Mut der Frauen 2019“ – Lesung mit Musik zum Weltfrauentag mit Evelyn Plank und Marion Niederländer. Eintritt frei. Spenden willkommen. → Mohr-Villa, Situlistr. 75

Samstag, 9. März 2019

15:00 Uhr

„Sozial bis Radikal. Politische Münchnerinnen im Portät“ – Rundgang mit Adelheid

Junge Literatur



The winner is ...

Die PULS-Lesereihe 2019 des Bayerischen Rundfunks hat ihren Sieger im „Bahnwärter Thiel“ (Schlachthof-Quartier) ermittelt. Zum Motto „Habt ihr keine anderen Probleme“ präsentierten fünf Autor*innen unter 30 Jahren aus ganz Bayern vor etwa 250 Zuhörern zwischen Schiffswracks und Jahrmarktschaukeln im großen Finale ihre Storys. Dazwischen donnerte die bayerische Rapgruppe Bavarian Squad ihre Verse, die viele Besucher auswendig mitsangen. Zum Sieger wählte das jugendliche Publikum den Münchner Max Slowiczek, dessen Text Männer-Freundschaft, Flüchtlingskrise und Fußball geschickt montiert und das Recht auf Privatsphäre betont. Er wird mit einer Reise zur Leipziger Buchmesse und einem „exklusiven Schreibworkshop“ am Deutschen Literaturinstitut belohnt. Zu hören sind alle Texte als Podcast unter <https://www.br.de/mediathek/podcast/7000-zeichen-der-kurzgeschichten-podcast-zur-puls-lesereihe/794>. Im kommenden Dezember folgt die nächste Ausschreibung!

WOLFRAM HIRCHE

Schmidt-Thom in der Reihe „Bei uns hat's begonnen: Revolution 1918“. → Viehhof, Thalkirchnerstraße, Bushaltestelle Ehrengutstr.

18:00 Uhr

Sonderlesung zum Thema „Rennrad“ und Eröffnung der Veloterie. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Der/die Sieger*in wird vom Publikum gewählt. Anschließend Preisverleihung. Moderation: Katharina Happ. Eintritt frei. → Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Tage wie diese“ – Am 10. Themenabend in der litbox können alle Teilnehmenden mit einem Kurzbeitrag (bis max. 5 Minuten) „ihren“ besonderen Tag ehren. Das Los entscheidet über die Auswahl. Eintritt frei. → Kulturzentrum KiM-Kino, Einsteinstr. 42 (Untergeschoss)

20:00 Uhr

„Die Münchner Künstlerfamilie Max. Feldpostbriefe 1914–1918“ – Lesung mit Verena von Kerssenbrock. → La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 10. März 2019

18:00 Uhr

„Der fliegende Klassenlehrer“ – Einem deutschen Klassenzimmer und 30 SchülerInnen aus 22 Ländern auf der Spur. Mit Jan Kammann. 8/7 €.. → Evangelische Stadtkademie. Herzog-Wilhelm-Str. 24

Montag, 11. März 2019

17:00 Uhr

„Lyrik – neu entdecken“ – Gedichte als Impulse und Inspiration für den Alltag und Anregungen zum Selberschreiben. Referentin: Angelika Blazek. 5/3 €. → „Fraueninsel“ d. KDFB, Sendlinger Str. 30

20:00 Uhr

„Der Klavierschüler“ – 1937 hatte Vladimir Horowitz in der Schweiz eine Affäre, mit der er seine Karriere und seine Ehe aufs Spiel setzte. Lea Singer erzählt, was sich

hinter der Geschichte des Jahrhundertpianisten und seinem Klavierschüler verbirgt. Moderation: Knut Cordsen. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Poetry und Parade“ – Im März zu Gast bei Jaromir Konecny und Frank Klötgen: Trulla – Münchens Slam-Aufsteigerin des Jahres 2018 und der Trash- und Punk-Spezialist Jan Off aus Hamburg. Musik macht der SingerSongwriter Günter Renner. 10/8 €. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

„Poetry in Motion“ – Bei Barbie, Bier und Bonbons Bühne frei für die Slammer Jean Philippe Kindler (Bochum), Eva Stepkes (München) und David Weber (Berlin). An den Turntables: HC. Moderation: Ko Bylantzky. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Dienstag, 12. März 2019

10:00 Uhr

„Die Welt literarischer Kleinformen“ – Kurzgeschichte, Gedicht, (Kunst-)Märchen, Fabel, Mythos, Legende und vieles mehr, vorgestellt von Susanne Gärtner. Kurs-Nr. 1244510. 10xd. 78 €.

→ MVHS Hadern, Gardinistr. 90

19:00 Uhr

„Bücher der Kindheit“ – Hans-Georg Küppers spricht mit Niels Beintker über prägende Kindheitslektüren. Eintritt frei. Anm. 089-891211-0 oder anmeldung@jib.de → Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blütenburg

19:00 Uhr

Gunda Trepp stellt die Autobiographie ihres Mannes Leo Trepp vor, Rabbiner und Vermittler im jüdisch-christlichen Dialog. 8 €. Res.: 089-20 24 00-491 oder karten@ikg-m.de

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

19:30 Uhr

„Die Nominierten sind...“ – Die Shortlist_Autor*innen stellen sich vor. Info: www.preis-der-leipziger-buchmesse.de

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

„Die Kunst des lässigen Anstands“ – Lesung mit Alexander von Schönburg. 5 €. → BUCH & BOHNE, Buchhandlung Café, Kapuzinerplatz 4

Mittwoch, 13. März 2019

19:00 Uhr

„Der Muslim und die Jüdin“ – Ronen Steink erzählt die Geschichte von Anna Boros, die als jüdischer Teenager den Holocaust überlebte, dank eines tapferen Arabers. 8/7 €.

→ Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16

Internationales Literaturfestival

WORTSPIELE

Eine spannende Vielfalt an Texten steht wieder im Mittelpunkt der WORTSPIELE, die heuer zum neunzehnten Mal in München stattfinden. Insgesamt 30 junge deutschsprachige Autor*innen aus Deutschland, Österreich, der Ukraine, Griechenland, der Slowakei, Russland und Weißrussland werden vom 13. bis 15. März 2019 im Muffatwerk ihre neuen Bücher vorstellen. Themen wie die Suche nach Zugehörigkeit in brüchiger werdender Gegenwart, die Welt der Bibliothek als spannend-abgründiger Schauplatz oder die Wurzeln der Familie in der Fremde und ihre Geheimnisse erwarten die Besucher. Spezielle Elemente des diesjährigen Festivals sind die Installation „Cover Shuffle“ von Nikolai Vogel und die Verleihung des Bayern 2-Wortspiele-Preis, der mit 2000 Euro dotiert ist. Darüber hinaus erwartet die Gewinnerin/den Gewinner ein einmonatiges Aufenthaltsstipendium im Goethe-Institut Peking. Der Gewinnertext wird bei einer öffentlichen Lesung in Peking präsentiert. RED

Infos unter www.festival-wortspiele.eu

Literarische Archive (Folge 2)



Herbert Achternbusch zu Gast beim Filmfest München (Mitte).

Links und rechts: Eine Auswahl seiner literarischen Werke.

Ich fühle mich so am Ende, dass es mir geradezu gut geht

Herbert Achternbuschs literarisches Archiv in der Monacensia

VON KATRINA BEHREND LESCH

Sätze wie diesen hat er drauf, der bajawarische Universalkünstler Herbert Achternbusch. Da muss man erstmal lachen, verliert sich aber dann in der dissonanten Melancholie, die jedem Komiker eigen ist. Achternbusch ist ein weiser Sprachspieler, ein Wort- und Witz-Jongleur, der mit seinem Widerborst und Eigenwillen alle Grenzen sprengt oder, wie er selbst sagt, „zerdeppert“ und dabei den „Deppen“ bewusst in Kauf nimmt. Bekannt ist er ja vor allem durch seine Filme, aber die kamen später. Angefangen hat er als bildender Künstler, dann verlegte er sich auf Anraten von Kollegen und Freunden wie Hans Erich Nossack, Günter Eich und Martin Walser aufs Schreiben. Vieles hat dieser kreative Geist zu Papier gebracht, dieser unermüdlich kreative Geist, muss man sagen, Lyrik und Prosa und natürlich die Drehbücher für seine Filme. 2005 kaufte die Monacensia Achternbuschs literarisches Archiv an, und wer will, kann Einsicht nehmen in Original-Typoskripte, in Skizzen, illustrierte Briefe oder Aquarelle und Kleinplastiken bewundern wie zum Beispiel einen aus gebrauchten Teebeuteln geformten Buddha.

Hat man sich auf der Website der Monacensia über das Literaturarchiv und den Bestandsbildner, wie es im Archivdeutsch heißt, zu den Nachlässen bzw. Beständen vorgearbeitet, klappt schließlich eine Liste auf, die jedes einzelne Archival aufführt. Da liegt er detailliert vor einem ausgebreitet, der Dichtervorlass des Herbert Achternbusch – so nennt man das, wenn alles Geschriebene, was archivwürdig erscheint, noch zu Lebzeiten einer Institution übergeben wird. Ein ganzes Konvolut enthält die Briefe und Postkarten, die die Schriftstellerin und Achternbusch-Freundin Luisa Francia von ihm bekommen hat. Vieles hat private Bezüge, und dann fühlt man sich ein bisschen wie jemand, der in fremden Schubladen schnüffelt. Doch wenn man auf so tiefsinnig traurige

Sätze stößt wie „... aufhören, mit der größten Kraftanstrengung zu verbergen, wie schutzlos man mit dem ist, was einen was machen lässt ...“, ist man froh, die sanften, zärtlichen Seiten dieses Renitenzlers zu entdecken, wieviel Zeit er sich genommen hat, um aus seinen Botschaften mit Illustrationen und Collagen kleine Kunstwerke zu machen.

68 Titel umfasst die Archivliste seiner Prosawerke, Romane, Theaterstücke, Drehbücher, Geschichten für Kinder, etwa „Bis Morgen“, ein blaues Büchli mit Zeichnungen, das eine handschriftliche Widmung für seine Tochter Naomi trägt. Das Drehbuch zu „Heilt Hitler!“ hat einen künstlerisch gestalteten Einband, eine Collage aus Foto und Zeichnung, blaue und rote Herzen, Totenköpfe. In der Einführung steht: „... denn die Heilung Hitlers, ich muss es so unverschämt einfach sagen, wäre auch die Heilung der Deutschen und der ganzen Welt gewesen...“. Auf Hitler kommt Achternbusch in seinen Texten immer wieder zurück, von dem fühlte er sich gequält, seit er denken kann. Unter der Signatur HA M 59 ist das Typoskript zu dem Stück „Der Weltmeister“, eine graue Hitlerhanswurstiade und deren Protagonist ein faulender Popanz (Peter Roos in einem ZEIT-Artikel) aufgeführt.

Achternbusch hat wohl alle seine Werke gleich in die Maschine getippt. Es sind engzeilig und mit einigen Ausnahmen durchgehend ohne Absätze geschriebene Typoskripte, versehen mit Korrekturen in seiner schönen leserlichen Handschrift. U.a. finden sich die legendären Theaterstücke „Gust“ und „Ella“, sein erster Roman „Die Alexanderschlacht“, der bahnbrechend war für die Avantgarde der jungen deutschen Literatur, oder die Prosasammlung „Das Ambacher Exil“ mit der herrlichen Wortalberei FÖHN-CHEL. „der mann ist ein FÖHN-TILATOR und die frau ist ein FÖHN-TIL.“ Karl Valentin lässt grüßen!

In einer neuen Serie, die wir im Februar mit „Dichternachlässe – ein kulturelles Erbe“ begonnen haben, stellen wir Vor- und Nachlässe von Menschen aus der Münchner Literaturszene vor.

20:00 Uhr

„Wallace“ – Anselm Oelze liest aus seinem Debütroman, ein literarisches Denkmal für die Außenseiter des Lebens. 15/12 €. → Muffatwerk, Club Ampère, Zellstr. 4

20:00 Uhr

„die stunde mit dir selbst“ – Reiner Kunze präsentiert seinen jüngsten Gedichtband mit Reflektionen über die bedrohte Natur, den Zustand unserer Zivilisation und Fragen des Alterns und Abschiednehmens. Einführung: Heiner Feldkamp. 8/6 €. Mitglieder frei. → Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Jahrhundertbriefe: „Brüder sein, das heißt ... aus dem Einzelschicksal wieder zueinander finden“ – Der Briefwechsel zwischen Thomas und Heinrich Mann. Es lesen: Walter Hess und Stefan Merki. Einführung: Jens Malte Fischer. → Kammerspiele, Kammer 1., Maximilianstr. 26

20:00 Uhr

„Ödön von Horvath. Der ewige Spieß“ – Szenische Lesung mit Robert Kühn und Carolin Ritter. → La Cantina, Elisabethstr. 53

Donnerstag, 14. März 2019

18:00 Uhr
„Im Auge des Betrachters“ – Kuratorenführung mit Karolina Kühn. Gebühr (inkl. Eintritt): 10/7 €.
→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

18:30 Uhr
Schwabinger Schreibwerkstatt – Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und diskutieren. 4 €. Auch am 28.3.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

18:30 Uhr
Schönste Erzählungen der Weltliteratur: Merry old England – Vortragsreihe von Stefan Winter. Kurs-Nr. I244100. 8 x do. 64 €.
→ MVHS Süd, Albert-Roßhaupter-Str. 8

20:00 Uhr
„Immermann“ – Barbara Zeman erzählt in ihrem Debütroman von versehener Männlichkeit und den Absurditäten eines ästhetisierten Lebens. 15/12 €.
→ Club Ampere, Zellstr. 4

20:00 Uhr
„Georgisch Übersetzen“ – Ein Abend mit Rosemarie Tietze, Rachel Gratzfeld & Kristiane Lichtenfeld.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Freitag, 15. März 2019

10:30 Uhr
Streifzüge durch die aktuelle tschechische Literatur – Vortragsreihe über das Gastland der Leipziger Buchmesse 2019. Kurs-Nr. I244105. 3xfr. 21 €.
→ MVHS Gasteig, Rosenheimer Str. 5

18:00 Uhr
Lesezirkel – Vortragskurs über die aktuelle Literaturentwicklung im In- und Ausland. Kursnr. I244600. 5xfr. Jeweils 7 €.
→ MVHS Gasteig, Rosenheimer Str. 5

18:00 Uhr
Literatur erleben: Japanische Literatur – Lesekreis. Kurs-Nr. I244580. 5xfr. 41 €.
→ MVHS Laim, Fürstenrieder Str. 53

Bücherschau

13. Münchner Bücherschau junior

Vom 16. bis 24. März heißt es wieder „Neugierig auf die Welt“ und auf 5.000 Bücher, die zum Schmökern und Ausprobieren, zum Entdecken und Erkunden für Kinder und ihre Eltern im Münchner Stadtmuseum bereitstehen. Begleitet wird die Bücherschau von zahlreichen Lesungen und Workshops, von Exkursionen und Vorlesestunden in vielen Sprachen, dazu spannenden Begegnungen mit Autorinnen und Autoren, die sich all diese tollen Geschichten ausgedacht haben. „Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten.“ Diesem Satz von Aldous Huxley kann man nur zustimmen. RED

Infos unter www.muenchner-buecherschau-junior.de

18:00 Uhr
Lektüre Intensiv! Ingeborg Bachmann: Malina – Seminar über Bachmanns ersten und einzigen vollendeten Roman und seine filmische Umsetzung durch Werner Schroeter. Kurs-Nr. I244110. 3xfr. 24 €.
→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:30 Uhr
Hartmut Kaiser liest Gedichte. Autor*innen können sich noch anmelden, um den zweiten Teil des Abends zu bestreiten. Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Reden über die Revolution“ – 100 Jahre nach der bayerischen Revolution ist es Zeit für eine Neubewertung. Mit Sahra Wagenknecht, Peter Gauweiler & Christian Ude. 15/9 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr
„Begegnungen zwischen Morgen- und Abendland“ – Gerd Holzheimer liest aus seinen Essays. Eintritt frei.
→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Samstag, 16. März 2019
20:00 Uhr
„Auslöschung“ – Ein Zerfall von Thomas Bernhard. Nach dem Unfalltod von Eltern und Bruder macht sich Franz-Josef Murau daran, das Erbe seiner Kindheit aufzulösen. Sprecher: Martin Pfisterer. Eintritt frei. Res.: 089-8908 3665.
→ Galerie arToxin, Kirchenstr. 23

20:00 Uhr
„Schreiben Sie mir, oder ich sterbe“ – Franziska Bronnen liest Liebesbriefe berühmter Frauen und Männer.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 17. März 2019
18:00 Uhr
„Die Großen der Literatur: Heinrich von Kleist – Erzählungen. Vortragsreihe. Kurs-Nr. I244310. 4xso. 28 €.
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Montag, 18. März 2019
15:00 Uhr
Luxuskreuzfahrten: Mit David Foster Wallace durch die Karibik – Vortrag über den amerikanischen Autor und das Buch „Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich“. Kurs-Nr. I244400. 8 €.
→ MVHS Neuhauser Trafo, Nymphenburger Str. 171a

18:00 Uhr
Lektürekreis Grünwald mit Anastasia Simopoulos. Bitte lesen: Inger-Maria Mahlke, Rechnung offen. Kurs-Nr. I244610. 5xmo. 41 €.
→ MVHS Grünwald, Dr.-Max-Straße 1

19:30 Uhr
„Stella“ – Werkstattgespräch mit Takis Würger über seinen neuen Roman. Moderation: Dieter Heß. 7/5 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Kurt“ – Sarah Kuttner erzählt von einer ganz normalen Familie und davon, was sie zusammenhält, wenn etwas passiert.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Unsterblichkeit ist auch keine Lösung“ – Ein Goethe-Schiller-Desaster. Romandebüt von Christian Tielmann. Moderation: Karoline Adler. 9/7 €.
→ Café RUFFINI, Orffstr. 22

20:30 Uhr
„Dönerroschen“ – Jaromir Konecny hat eine unglaublich witzige Geschichte über das Erwachsenwerden geschrieben.
→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Dienstag, 19. März 2019
18:00 Uhr
Literatur lesen – Vortragsreihe von Ursula Hennecke. Kurs-Nr. I24464. 10xdi. 66 €.
→ MVHS Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr
„Sozial bis radikal. Politische Münchnerinnen im Porträt“ – Adelheid Schmidt-Thomé zeichnet 130 Jahre politische Frauengeschichte in München nach.
→ KOFRA, Baaderstr. 30

20:00 Uhr
„Was ist so schlimm am Kapitalismus?“ – Antworten auf die Fragen meiner Enkelin. Ein Abend mit Jean Ziegler.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Emotionale Gewalt. Wenn Kränkungen krank machen“ – Werner Martens erklärt, was emotionale Gewalt ist und wie wir ihr entgegenreten und uns schützen können. 10/5 €.
→ Bürgerhaus Gräfelfing am Bahnhofspl.

9:00 bis 13:30 Uhr
„Tag der Quellen“ – Schülerinnen und Schüler lesen aus Dokumenten jüdischer Kinder und Jugendlicher. Moderation: Özlem Sarıkaya (BR). Eintritt frei. Info: www.muenchner-volkstheater.de
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Kurzgeschichte

NEUES LEBEN

VON GENIA LIVSHI

Der Bus hielt an, die Frau grapschte mit Wucht die Hand des zweieinhalbjährigen Kindes, schob es vor sich hin und kreischte es mit einer leicht befehlenden Stimme an, auszusteigen. Dann folgte sie ihm, während sie hastig die Griffe ihrer großen Tasche an der Schulter zu ordnen versuchte, und stieg vorsichtig, langsam die zwei Stufen hinunter. Die Landstraße war billig asphaltiert, zerfranst, zweispurig, am Rande staubig, ein Rest des Erdbodens. Einzelne Häuser mit Gärten waren verstreut in der Gegend neben überwucherten Grundstücken, mit von der Sonne verbrannten Gräsern und Kräutern, die vielleicht einen neuen Besitzer suchten. Sie stand einen Moment da, sah sich um, als ob sie die Umgebung mit all ihren Sinnen erkunden wollte. „Schön ist es wahrlich nicht“, dachte sie. Sie nahm die Hand des Kindes, sie ging von der Ausstiegsstelle ein paar Schritte zurück und lächelte triumphierend vor sich hin, sie lag doch richtig, hier war der Weg, den sie bereits kannte. Die ganze Anstrengung und Anspannung, um diese Stelle nicht zu verpassen. Im Bus hätte sie sich beinahe, um durch die Fensterscheiben etwas Bekanntes zu erkennen, den Hals verrenkt. Ihr pikee, hell blau, geblümtes Kleid flatterte leicht in der Vormittagsbrise, während sie den Weg hinunter zum Meer schritt. „Du gehst zu schnell Mama“, sagte das Kind, das sie an der Hand schleifte. „Nein, ich kann gar nicht schnell gehen“, erwiderte sie und richtete ihren Blick deutend auf ihr atrophisches Bein hin. Sie ging mit gerade erhobenem Haupt, fast starrend, auf das Ziel zu, und sie nahm nicht die leise kullernden Tränen an den Wangen des Kindes wahr, das Schmerzen an den Füßen spürte.

Glückseligkeit überfiel sie, als sie endlich den Strand erreichten, sie atmete gleich einmal tief die feuchte, salzige Luft ein. Mit schnellen Bewegungen zog sie die Kleider des Kindes aus und ließ nur seine Unterhose an, drückte ihm den Plastikimer und Schaufel in die Hand und sagte: „Geh jetzt buddeln.“ Das Kind nahm die Sachen und entfernte sich ein paar Meter von ihr, setzte sich auf den Boden und fing an, den Eimer mit Sand aufzufüllen. Sie breitete das große Badetuch aus, das fast die Größe einer kleinen Decke hatte, setzte ihre Tasche und ihren Strohhut ab und knöpfte langsam ihr Kleid auf. Der aus Polyester Latex schwarze Badeanzug schien kaum in der Lage zu sein, ihre mit Fett beladenen, ausgeleierte Muskeln zu zähmen. Sie legte sich gleich auf das Badetuch und spürte den noch von der Nacht feuchten Sand unter ihrem Rücken. „Es ist noch früh, angenehm menschenleerer der Strand“, dachte sie, legte den Strohhut auf ihr Gesicht und schloss ihre Augen. Nun nahm sie den gleichmäßigen Klang der leise zischenden Brandung wahr, ein Einsingen, das ihre Glieder auflockerte.

„Als ich meinem Vater zustimmte, mich zu verkaufen, kreisten andere Vorstellungen vom Stadtleben und dem Frau-sein in meinem Kopf. Unversehens wurde meine Verkrüppelung offensichtlich. Mein Ehemann drängte, ich ahnungslos, einen fremden Balg auf meinen Schoß. Er ist kein schlechter Mann. Ich habe mich damals von seiner mondänen Art und Schönheit blenden lassen und sah meine Sehnsucht, der Dorfhäme zu entfliehen, mit dieser Heirat erfüllt. Ich war die alte Jungfer in dem Dorf, lebendig begraben. Die Bauern haben uns alle, meine ganze Familie geächtet, feindselig, dennoch abhängig von der Wirtschaft meines Vaters. Ich musste mit meinen Schwestern immer zu Hause bleiben, wir hatten Angst, auf die Straße zu gehen, damit wir nicht angegriffen werden. Hier ist es besser, obwohl mein Ehemann früh morgens das Haus verlässt und spät abends zurückkommt und ich mich tagtäglich um dieses hässliche Kind kümmern muss, und obwohl ich jetzt humpele, bin ich doch noch am Leben und frei.“ Mit diesen Gedanken, schlummernd, fast aufgelöst, wusste sie nicht, ob sie zufrieden oder sogar glücklich war oder ihren geplatzten Träumen eines Liebeslebens nachtrauerte. Ein Wirrwarr von Stimmen einer Menschenmenge, die sie nicht richtig vernehmen konnte, störte die Ruhe des Strands. „Die Menschen sind überall laut“, dachte sie, „ängstliche, unruhige Schreihälse“; sie drehte sich um und schlief tief ein. Das Kind spielte mit Sand-Türmen-und Burgen, und als es ihm langweilig wurde, ging es zur Brandung und fing an die kleinen Muscheln und Steinchen zu beobachten und sie zu sammeln. Und so entdeckte es ein paar Schritte weiter in dem klaren Wasser noch schönere und interessantere Steine und größere Muschelschalen. Die sanften Bewegungen der Wellen schoben es langsam ins Meer und plötzlich fühlte es den Boden unter seinen Füßen nicht mehr, so fing es an, irgendwie zu schwimmen. Das Wasser trieb das Kind weiter, das sich müde fühlte, anfang zu weinen und mit seinen Ärmchen zu fuchteln. Es sah plötzlich schwarz, sah gar nichts und tat nichts. Einige Badende haben das Kind gesehen, als es anfang zu ertrinken. Männer und Frauen schrien: „Ein Kind ertrinkt, rettet das Kind!“ Ein Mann sprang ins Wasser, zog es hoch und legte es auf seine Schulter. Auf dem Sand versuchten eine Frau und ein Mann, das Kleine zu beleben. „Wem gehört das Ärmste?“ fragte ein Mann. „Keinem von uns, wir wissen es nicht“, antwortete eine Frau. „Wir müssen das Kind ins Krankenhaus bringen“, sagte ein Mann, „vielleicht ist es schon zu spät.“

Die Stille weckte sie auf, sie sah die flimmernde Hitze am Meereshorizont, der Strand war menschenleer.

Empfehlungen



Abb.: Lehmkuhl

Buchtipps aus erster Hand

Die Buchhandlung Lehmkuhl empfiehlt für März diese beiden Neuerscheinungen:

T. C. Boyle: Licht

Hanser Verlag

In schöner Regelmäßigkeit schreibt T. C. Boyle Romane, auf die sein Publikum mit großer Empathie wartet. Nun legt er ein Buch vor, das eloquent und einfühlsam die Geschichte des amerikanischen Psychologieprofessors Timothy Leary erzählt, der Mitte der 60er Jahre erste Selbstversuche mit dem neuen Rauschmittel LSD macht. Leary war ein Menschenfänger. Er zog viele Leute in seinen Bann, und wir sind hautnah dabei, wenn die bewusstseinsweiternde Droge allmählich den Alltag übernimmt, den sie dann so zerstört wie Beziehungen und Familien. Ein wahrer Lese-Trip!



Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstr. 45, 80802 München

Romain Gary: Die Jagd nach dem Blau

Rotpunktverlag

Nicht weniger als 5 Pseudonyme hat dieser Autor genutzt, um 30 Romane zu verfassen. Sein letzter Text unter dem Namen Romain Gary liegt nun in überarbeiteter Übersetzung vor: „Die Jagd nach dem Blau“ lässt uns staunen, dass Gary kurz vor seinem Freitod so viel Sprachwitz und kühne Ideen aufbringt, um einer in der Normandie während des zweiten Weltkrieges beheimateten Liebesgeschichte mit einem schrägen Postbeamten, seinen meisterhaft gefertigten Flugdrachen und seinem mutig-widerständigen Neffen Optimismus und Vitalität einzuhauchen. Merveilleux!



Weiter auf Seite 4 >>>



Abb.: Pixabay.com

LiteraturSeiten

München

März 2019

Kalender (Fortsetzung)

Donnerstag, 21. März 2019

18:00 Uhr
Moderne Romane – Vortragsreihe von Claudia Kaiser. Bitte lesen: Amos Oz, Unter Freunden. Kurs-Nr. 1244660. 6xdo. 50 €.
→ MVHS Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr
„Waffen sind an der Garderobe abzugeben“ – Andreas P. Schulz liest aus Protokollen der Räterepublik. Eintritt frei.
→ Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstr. 22

20:00 Uhr
„Eine Odyssee“ – Ein 4.000 Jahre alter Mythos behandelt all die Menschheitsthemata, die uns noch immer bewegen.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
Lyrik aus der Schweiz – Joanna Lisiak und Bert Siegfried lesen aus ihren Werken.
→ Bücher Lentner, Marienplatz 8

Freitag, 22. März 2019

17:00 Uhr
Katholische Bücher im 21. Jahrhundert – Felicia Englmann liest Auszüge aus „Sphärenharmonie und Mikrokosmos“, „Das 11. Gebot – Du sollst nicht darüber reden“ und „Franziskus - kleine Anekdoten aus dem Leben des Papstes“. Res.: 089-599 18 780.
→ „Fraueninsel“ des KDFB, Sendlinger Str. 30

18:00 Uhr
Literaturtreff mit Ulrike Ruwisch. Bitte lesen: Milan Kundera, Das Buch vom Lachen und vom Vergessen. Kurs-Nr. 1244680. 5xfr. 41 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
„Der Frosch im Brunnen“ – Gerhardt Staufelbiel liest Gedichte und Geschichten im japanischen Haikustil als neue Form der Poesie. Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Worauf wir hoffen“ – Fatima Farheen Mirza erzählt in ihrem Roman von Amar, einzigem Sohn und Stolz der Familie.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Sinnlos zerrissen und über den Erdball zerstreut“ – Ursula Erber trägt Texte vor über Flucht, Vertreibung und Exil: Von Ödön von Horváth, Bert Brecht und Alfred Polgar bis Najet Adouani, Erik Arellana Bautista und andere. Musik: Youkali. 15/10 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Humanität. Über den Geist der Menschheit“ – Volker Gerhardt stellt sein Buch vor und diskutiert mit Helmut Heit. Moderation: Jeanne Rubner. Eintritt frei. Res.: 089-549027-0 oder info@evstadtakademie.de
→ Salon Luitpold im Café Luitpold, Brienerstr. 11

Samstag, 23. März 2019

15:00 Uhr
Heiße Fahrten. Krimis, Kids und Coaching im Pop-up-Store der Münchner Buchmacher – Mit Susanna Partsch, Bettina Bröme und Beatrix Mannel sowie Kris B.
→ Pop-up-Store der Münchner Buchmacher, Rathaus, Eingang Dienerstr.

19:30 Uhr
„Khalid und das wilde Sprachpferd“ – Dunja Ramadan stellt ihr Buch vor und diskutiert mit Khalid al-About über Fragen der Sprache und Integration. Moderation: Nabil Abdel Aziz. 8 €.
→ Mohr-Villa, Situlistr. 75

20:00 Uhr
„Robert Schumann. Leben und Werk“ – Vorgestellt von Dieter Gilde. Musikalische Begleitung: Maria Roters.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 24. März 2019

20:00 Uhr
„Aus dem Dachsbau“ – In dieser poetischen und humorvollen Enzyklopädie durchmisst Dirk von Lowtzow sein Leben. 20 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Montag, 25. März 2019

19:00 Uhr
„Im Namen ‚meines heiß geliebten Helden‘“ – Thomas Mann und die Nietzsche-Gesellschaft München. Vortrag von Dirk Heißerer. 8/4 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr
„Nie ohne Lippenstift!“ – Gunda Wendt stellt selbstbewusste Frauen im Wirtschaftswunder vor. Eintritt frei!
Anm. erforderlich: 089-361 52 95 oder info@mbs-stiftung.de
→ AtelierMuseum der Magda Bittner-Simmet Stiftung, Schwedenstr. 54

19:00 Uhr
Wir feiern das 100. Literarische Kabinett – literarisch – kulinarisch – inspirierend, mit Birgit Monz. Res: literaturprojekte@Birgit-Monz.de
→ Görreshof, Bibliothek, Görresstr. 38

19:30 Uhr
Wolfgang Hildesheimer: „Lieblose Legenden“ – Günter Bielemeier stellt den Schriftsteller, Maler und bildenden Künstler vor. Eintritt frei.
→ Stadteilladen „baum 20“, Baumkirchner Str. 20

19:30 Uhr
„Am Seil. Eine Heldengeschichte“ – Erich Hackl erzählt, wie der passionierte Bergsteiger Reinhold Duschka die Jüdin Regina Steinig und ihre Tochter Lucia vier Jahre lang in seiner Werkstatt versteckte. Und was nachher geschah. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Über dem Himmel unter der Erde“ – Der slowenische Autor Aleš Šteger präsentiert seinen neuen Gedichtband. Durch den Abend führt sein Übersetzer Matthias Göriz. 8/6 €.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr
„Cat Person“ – Mann und Frau. Mutter und Tochter. Freunde und Freundinnen. In

zwölf Stories erkundet Kristen Roupenian das Lebensgefühl von Menschen in einer schönen neuen Welt. Englisch/Deutsch.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Dienstag, 26. März 2019

17:30 Uhr
kurz&gut: Bücherclub 2411 – Wissenswertes über die Welt des Lesens und prägende Lektüreerlebnisse großer Autorinnen und Autoren. Kurs-Nr. 1244700. 5 €.
→ MVHS Hasenberg, Blodigstr. 4

19:30 Uhr
„Ein abschiedsreiches Leben“ – von und mit Horst Oberbeil. Änderungen, Brüche, Abschiede gehören zum Leben des musikalischen und literaturbegabten Harald. Sein Traum: eine Karriere als Berufsmusiker. 9/6 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
„Die Schumanns und Johannes Brahms“ – Eine besondere Liebesgeschichte, präsentiert von C. Bernd Sucher, mit Auszügen aus Briefen, Tagebüchern und Kompositionen der drei. 22/11 €.
→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

Mittwoch, 27. März 2019

19:00 Uhr
„Winterbergs letzte Reise“ – Jaroslav Rudiš liest aus seinem neuen Roman über den Altenpfleger Kraus und dessen sudetendeutschen Patienten Winterberg. Musik: Kafka-Band. Videoprojektionen von VJ Clad. 16/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 28. März 2019

16:00 Uhr
„Märchen, mal anders“ – Heitere und originelle Märchenbearbeitungen für Kinder ab 5.
→ Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg

19:00 Uhr
Literaturkreis mit Petra Bittner. Bitte lesen: Yasmina Khadra, Die Schuld des Tages an die Nacht. Kurs-Nr. 1244720. 5xdo. 41 €.
→ Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstr. 32

20:00 Uhr
„Ned blöd ... für a Frau!“ – Soloprogramm von & mit Claudia Pichler. Sie ist nett, höflich, geschick und ein hübsches Mädchen – also perfekt angepasst und dermaßen unauffällig. Aber: Claudia hat es satt! 15/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Freitag, 29. März 2019

19:30 Uhr
U 33: Eine neue Leseplattform für junge Autoren und Autorinnen! Keine Anmeldung nötig. Wer kommt, ist da und liest. Kein exakter Zeitrahmen, kein Wettbewerb, sowohl Prosa als auch Lyrik erwünscht! Du findest hier nicht nur Applaus, Alc und Juice, sondern auch faires Feedback. Komm und trau deinem Material! Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Die Liebe im Ernstfall“ – Lesung mit Daniela Krien. Fünf Frauen, die das Leben beugt, aber keinesfalls bricht. Moderation: Tanja Graf. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Ein Isarmärchen“ – Vom Möchten und Scheitern in der Räterepublik. Gerd Holzheimer erzählt deren Geschichte, musikalisch bebildert von „Der Chor“. 13/9 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Alte Meister“ von Thomas Bernhard. Um das Scheitern der Kunst nachzuzeichnen, unterzieht der 82jährige Reger jedes Kunstprodukt einem unnachgiebigen „Zerlegungs- und Zersetzungsmechanismus“. Sprecher: Martin Pfisterer. Res.: kontakt@raumwerkwestend.de
→ raumwerk concept store, Schwanthalerstr. 125

20:00 Uhr
Neuerscheinungen der Leipziger Buchmesse 2019 – ausgewählt von Stefan Winter. Kurs-Nr. 1244210. 8 €.
→ MVHS in der Buchhandlung am Parknachplatz, Albert-Roßhaupter-Str. 73 a

In eigener Sache

Ina Kuegler zum Abschied

Richtig gehen tut sie ja nicht, unsere langjährige verantwortliche Redakteurin Ina Kuegler. Sie will nur nicht mehr das Sagen haben, sich um alles kümmern müssen, diese Stelle gibt sie auf. Was sie während der neun Jahre auf diesem Posten allerdings zu Wege brachte, hat die LiteraturSeiten München geprägt. Ina Kuegler ist gelernte Journalistin und war 26 Jahre für den Kulturteil der Fürstenfeldbruck-Ausgabe der SZ zuständig, bevor sie zu den LiteraturSeiten stieß. Sie gab dem Blatt die heutige Struktur, führte die Serien auf Seite 2 ein, derzeit über Dichternachlässe, beschränkte die Rezensionen auf Seite 4 auf Bücher von Autoren mit Münchenbezug, und für den Aufmacher-Artikel hielt sie immer nach Themen Ausschau, die dem Literaturbetrieb nahe stehen. Ganz müssen wir auf ihre Mitarbeit aber nicht verzichten, sie wird uns nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehen und auch immer wieder einen Beitrag schreiben. Darauf freuen wir uns. RED

Samstag, 30. März 2019

16:00 Uhr
SPERRSITZ – Platz für Poesie – Mit Niklas L. Niskate, Wiebke Meier, Mara-Daria Cojocaru, Pia-Elisabeth Leuschner u.a. Moderation: Tristan Marquardt. Eintritt frei.
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

Sonntag, 31. März 2019

10:00 bis 12:00 Uhr
„Im Auge des Betrachters“ – Führung und Kreativworkshop mit Dominik Wendland. Für alle ab 9 Jahren. Gebühr (inkl. Eintritt): 15/10 €. Bis 16 Jahre: 5 €.
→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Scharnow“ – Bela B Felsenheimer erzählt von einem Dorf nördlich von Berlin, in dem es haarsträubend zugeht.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
**Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)**
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Katrina Behrend Lesch (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,
Stefanie Bürgers, Christine Erfurth, Wolfram
Hirche, Ina Kuegler, Antonie Magen, Slávka
Rude-Porubská, Ursula Sautmann, Bernd Zabel

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer
Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Konrad-Adenauer-Straße 22, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
Eder Druck GmbH
Ohmstraße 8, 85221 Dachau
www.ederdruk.de

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

 Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: tronand / iStockPhoto.com
Redaktionsschluss für die Ausgabe April 2019:
15. März 2019

Rezension

Was geschah vor 100 Jahren?

Herbert Kapfer collagiert in seinem Buch „1919“ Originaltexte, Zitate und Fotos aus der Zeit zwischen 1918 und 1938.

VON BERND ZABEL

Jahresanfang 2019, vor 100 Jahren wurde die Münchner Räterepublik ausgerufen, und es vergeht zur Zeit kaum ein Tag, an dem Interessierte in dieser Stadt nicht eine Veranstaltung besuchen könnten, die mit dem Jahrestag zusammenhängt. Ausstellungen, Filme, sogar ein Musical und natürlich eine Unzahl an Publikationen. 1919, ein magisches Jahr, das uns bis heute in seinen Bann zieht. Politische Deutungen, Entlarvungen und Zeitzeugnisse dominieren das Feld. Doch man muss dem Reigen der Texte nicht unbedingt ein weiteres Beispiel hinzufügen. Texte lassen sich auch adoptieren, vor allem wenn es weitgehend unbekannt, gute sind.

Hier fällt ein im Münchner Kunstmann-Verlag erschienenen Buch aus dem Rahmen, dem sein Autor, der langjährige Hörspielchef des Bayerischen Rundfunks, Herbert Kapfer, ganz unpräzise den Titel „1919“ gegeben hat. Der Untertitel „Fiktion“ verschleierte zwar auf den ersten Blick das Anliegen. Es handelt sich weder um ein rein erzählendes Werk, noch um eine historische Abhandlung. Kapfer wählt eine ungewöhnliche Methode, er collagiert geschickt Originaltexte, Zitate und Fotos, die in der Zeit zwischen 1918 und 1938 veröffentlicht worden sind, in Zeitschriften oder als Selbstzeugnisse. So erlebt der 18jährige Waldemar Ring die Kämpfe auf den Straßen Berlins. Oder Kapfer lässt uns mit dem „spartakistischen General“, dem Ex-Matrosen Jan Wetter, in den Ruhrkampf ziehen. Das Ende der alten Macht, das Ende Preußens ist schon besiegelt, doch die Überheblichkeit seiner Majestät, Kaiser Wilhelms II., und der Kadavergehorsam der Truppen sind noch virulent. Das Erwachen wird umso bitterer, als die Verzweiflung in Revolte umschlägt und der Revolution schon bald die Gegenrevolution der Freikorpsverbände folgt.

Die Bilder sind an Drastik kaum zu überbieten, die Ereignisse überschlagen sich. Aber wo Tragik Platz greift, ist auch das Komische nicht weit. Das nie aufgeführte



Der Autor Herbert Kapfer

Lustspiel, „10 Tage Rätefinanzminister“ von Karl Polenske, ist ein echter Fund. Ein tragikomisches Wirrwarr zwischen Volksbeauftragtem der Finanzen der Räteregierung, dem Physiokraten Silvio Gsell, vorherrschender bayerischer Beamtenbräsigkeit und hinzueilenden Bolschewisten. Passend dazu ein Bericht über Max Hoelz, den edlen Räuberhauptmann, der als sächsischer Robin Hood die Armen versorgt. Und dann taucht ein Soldat Hitler im Bierkeller auf, der davon träumt, wie aus einem Arbeiterverein mit zehn Mitgliedern ein Verband und aus diesem eine Partei werden könnte.

Nicht umsonst fällt auch die Entstehung der dadaistischen Kunstaktionen in diese Zeit, der Wahnsinn hat Methode, und die Methode wird im militärischen „Lehrbuch des deutschen Bürgerkrieges“ zynisch beschrieben: „Man muss neue Arbeit schaffen, dekretierte Berlin. Etwa einen kleinen Spartakus-Aufstand.“ Die berühmte Dolchstoß-Legende von der im Felde ungeschlagenen Armee, die durch Verrat in der Heimat zur Kapitulation gezwungen worden sei, wird am Beispiel von Frontberichten aus Litauen illustriert. Ausführlich solche von Marineoffizieren, die dabei waren, als sich die deutsche Kriegsflotte vor den Orkneyinseln, in der Bucht von Scapa Flow, selbst versenkte. Aus jeder Zeile sprechen die mörderischen Absurditäten des Krieges.

Herbert Kapfer, Jahrgang 1954, hat mit diesem Buch den vielen Schnellschüssen und Kopien, die jetzt auf den Markt drängen, ein mahnendes, authentisches Zeugnis entgegengesetzt – unbedingt lesenswert.

Herbert Kapfer
1919
gebunden, 424 Seiten
Antje Kunstmann, München 2018
25 Euro